

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Presse. 1890-1944 1926

356 (4.8.1926) Abendausgabe

merikanische Innenpolitik handelt, ist auch eine Einwirkung fremder Diplomaten naturgemäß sehr schwierig. Bisher ist es auf dem Wege über amerikanisches Eingreifen wegen der Beschlagnahme auch der amerikanischen Kirchen zu einer Intervention, die eine diplomatische Beilegung des Streits nach sich ziehen kann.

Bergebliche Vermittlungsversuche in Mexiko.

(Eigener Kabeldienst der „Badischen Presse“.)

L.N.S. Mexiko-City, 4. Aug. Die Vermittlungs- und Friedensversuche gehen fieberhaft weiter, aber vorherhand scheint wenig Hoffnung auf eine positive Beilegung des Kulturkampfes vorhanden zu sein. Die Kirche hat die Forderung gestellt, daß man zum Status quo ante zurückkehre und diesen ein Jahr lang bestehen lasse, worauf ein Volkstribunal anberaumt werden soll. Die Regierung steht dieser Forderung bis zur Stunde vollkommen ablehnend gegenüber.

Ägypten und der Völkerbund.

T.U. London, 4. August. In der ägyptischen Deputiertenkammer wurde gestern an den Außenminister die Frage gerichtet, ob die ägyptische Regierung in diesem Jahre einen Antrag auf Zulassung zum Völkerbunde stellen werde. Der Außenminister erwiderte, daß sich die ägyptische Regierung noch mit der Angelegenheit beschäftigt und hoffe, dem Wunsche der ägyptischen Nation auf Zulassung zum Völkerbunde Rechnung tragen zu können. In englischen Kreisen ist man der Meinung, daß ein Antrag in diesem Jahre noch nicht gestellt wird, da noch einige sehr bedenkliche Fragen mit der englischen Regierung zu regeln seien.

Ein „Hochverrats“-Prozess gegen Deutsche in Bozen.

T.U. Bozen, 4. August. (Funkdruck.) Die Anklageschrift gegen 23 junge Deutsche in Bozen, die seinerzeit in einem Gasthaus in Triest bei Bozen verhaftet worden sind, ist nunmehr fertiggestellt. Die Festsetzung des Termins der Hauptverhandlung vor dem Schwurgericht in Bozen wird in Kürze erwartet. Von den Angeklagten sind die meisten italienische Staatsangehörige. Aus Oesterreich stammen zwei der Angeklagten. Deutsche Staatsangehörige sind die aus Leipzig stammenden Desne und Biele. Der Bericht des Obergerichtes erklärt, es gehe aus den Ergebnissen der Untersuchung hervor, daß es sich um die Bildung bewaffneter Banden handele zu dem Zweck, die Abtrennung Südtirols von Italien und den Anschluß an Deutschland zu erreichen. Auf Hochverrat könnten Strafen von 8-17 Jahren Buchhaus.

Die „Morning Post“ in Schwierigkeiten.

v.D. London, 4. Aug. (Drahtmeldung unseres Berichterstatters.) Das Gebäude, welches die „Morning Post“ kurz vor dem Kriege gebaut hat, wird zum Verkauf angeboten und wird sofort geräumt werden, wenn sich ein Käufer dafür findet. Das Organ des äußersten Rechtsflügels der konservativen Partei befindet sich seit längerer Zeit in Schwierigkeiten. Es sind verschiedentlich Versuche gemacht worden, eine Lösung der Krise herbeizuführen, jedoch ohne Erfolg. Der Verkauf bedeutet aber nicht etwa, daß die Zahl der Diebstahls in der konservativen Partei geringer geworden ist, sondern nur, daß diese nunmehr keine Lust mehr haben, ihr Vermögen für dieses Parteiorgan auszugeben, welches sich niemals recht gegen die „Times“ und den „Daily Telegraph“ behaupten konnte.

Strahl Sauer zu vier Jahren Gefängnis verurteilt.

III. Kassel (Hessensland), 4. Aug. Der deutsche Forscher Strahl Sauer, dessen Verurteilung zum Tode nur dadurch hatte vermieden werden können, daß die Familie des von ihm aus Notwehr erschossenen Afghanen ihm freiwillig verzieh, wurde zu vier Jahren Gefängnis verurteilt.

Dampferunglück auf dem Amazonasstrom.

2 Tote.

Newyork, 4. August. Wie aus Rio de Janeiro gemeldet wird, ist auf dem Amazonasstrom ein Dampfer untergegangen, wobei fünfundsiebzig Personen ertranken.

Literarische Umschau

enthält folgende Beiträge: Otto Flake, Eine Strindberg-Biographie; Paul Wiegler, Hölderlins Ende; Heinz Liepmann, Neue deutsche Prosa; Walther Tritsch, Denkmäler des deutschen Sprach- und Weltbildes; Neue Bücher.

Die Bleiuhr.

Von Hans Franck.

Ein Korporal im Leibregiment Friedrich des Großen — ein junger, tüchtiger, fester Kerl, der den Lockungen der Eitelkeit zwar manches Mal, wenn auch nur mit leichter Mühe, Widerstand leistete, gewöhnlich aber immer aufs Neue in schwächeren Stunden ihr wehrt — hatte sich eine Uhr gekauft. Wie sie dazumal, da noch nicht Jeder einen silbernen Feinmesser mit sich herumtrug, sondern selbst die Wehrzahl der Männer, die ihn dringend bei ihrem Tagewort benötigten, darauf verzichten mußten, nur die vornehmen Herren — im Regiment also einzige Offiziere — trugen, die sich und der Welt das Vergnügen machen konnten à la mode einherzuflötzen. Weil aber der lange Soldatensohn für die Anschaffung einer Uhr keinesfalls reichlich, noch jemals reichen würde, der Korporal jedoch die gleiche Kette um jeden Preis auf seiner weißen Uniformweste erblicken wollte, die Kette hingegen ohne die vorgegebene Beschriftung an ihrem hinteren Ende sich weigerte, den üblichen sanften Bogen auf seinem Bauch innezuhalten, vielmehr immerfort aus der Westentasche fiel und funtlos kentredt nach unten hing wie eine Angelfischnur ohne Köder: so beschwerte der Großmannsichtige sie mit einer Bleiugel, die er statt der fehlenden Uhr in die Weste steckte.

Die Sache wurde dem König hinterbracht. Friedrich, der sich von der Berechtigung des ihm Zugetragenen, wo es irgend anging, durch eigenen Augenschein überzeuge, auch der Versuchung, seine königliche und menschliche Überlegenheit in allen stehen Regenden vorzuführen aufleuchten zu lassen, nur schwer widerstand — wobei er freilich immer noch die Überlegenheitsucht besaß, eine unerhoffte Niederlage neidlos einzugestehen und den angeordneten Schaden wieder gutzumachen — Friedrich beschloß, dem eiteln Korporal einen heftigen Denkzettel zu verabsolgen.

Nach einem Schmeigeln ritt der König gemächlicher als gemeinhin an der Front entlang, tadelte hier — lobte dort, fragte Diejen — unterwies Jenen.

Rheinlandkundgebung der deutschen Studentenschaft.

III. Königswinter, 4. Aug. Der Gedanke des deutschen Studententages, dem Rheinland seinen Dank abzulassen, fand bereits in vielen Hunderten von Studenten aus allen Teilen des deutschen Sprachgebietes am Drachenfels statt. Von Bonn aus waren die Teilnehmer gegen Abend den Rhein hinaus nach Königswinter gefahren und zum Drachenfels gezogen. Gegen 11 Uhr bewegte sich ein mächtiger Fackelzug hinab zur Bergwiese am Burghof. Der Rektor der Universität Bonn, Dr. Proff, hielt die Feiertagsrede und führte u. a. aus: „Heute durchpflust uns der Strom feierlicher Freude, eine solche Schar deutscher Jugend am Rhein zu sehen. Der Rhein sagt uns: Ich will wieder sein der Strom deutscher Stärke. Wir wollen deutsche Kraft im Sinne alles Guten, das je im deutschen Volk gewesen ist, wecken. Wir wollen dem Rhein aufs neue schmeicheln: Wir wollen ihm, er soll uns gehören. In das Lied: „Es braust ein Ruf wie Donnerhall“ klangen die Worte aus.“

Nach den Worten des Vorstehenden der deutschen Studentenschaft, Bauer, der für die Nordmark sprach, traten die Vertreter der einzelnen deutschen Grenzgebiete an den Plamensfuß. Aus dem Munde eines Ostpreußen, eines Danziger, eines Schlesiens, eines Sudetendeutschen, eines Oesterreichers, eines Südtirolers und eines Vertreters der besetzten Westmark ertönte das Wetensinn zum Rhein und zum einigen deutschen Vaterlande und klang aus in das Lied „Deutschland, Deutschland über alles“.

Der Deutsche Studententag zum Fall Bessing.

T.U. Bonn, 3. Aug. Die dritte Vollziehung des Deutschen Studententages wurde durch das Referat von cand. Ing. Wohlmann-Hannover eröffnet, der über die Stellung der Studentenschaft der Technischen Hochschule Hannover im Bessingfall berichtete. Nach der an das Referat anschließenden Aussprache wurde ein Antrag angenommen, der die Billigung der Haltung der Hannoverischen Studenten durch die Deutsche Studentenschaft ausdrückt. Es wurde sodann eine Entschließung angenommen, in der die Deutsche Studentenschaft die Genugtuung darüber ausdrückt, daß es endlich gelungen sei, die Technische Hochschule Hannover von einem akademischen Lehrer zu befreien, dessen unwürdiges Verhalten ihn für ein akademisches Lehramt nicht würdig erscheinen lasse. Von dem preussischen Minister für Wissenschaft, Kunst und Volksbildung erwartet die Deutsche Studentenschaft, daß er als Berufungsinstanz den Ausschluß der 11 Studenten zurückzieht.

Das gefährliche Deutschlandlied.

r. Koblenz, 4. Aug. Das französische Militärgericht hat den Rektor Vertam aus Rudesheim zu 500 Mark Geldstrafe oder 2 Monaten Gefängnis verurteilt, weil er auf einem Ausflug seine Schüler das Deutschlandlied hatte singen lassen.

Verbotener Film.

r. Koblenz, 4. Aug. Der Reichskommissar für die besetzten Gebiete teilt mit, daß die interalliierte Rheinlandkommission den Film „Die Nacht am Rhein“ für das besetzte Gebiet verboten hat.

Der Revisionsprozess Fleßa.

III. Frankfurt, 4. Aug. In der Nachmittags Sitzung des zweiten Verhandlungstages wurde die Zeugenerklärung fortgesetzt. Ein Zeuge gibt an, daß Dr. Seitz in Frankfurt in der Kaiserstraße ein Abteilungsquartier eingerichtet habe. Der Zeuge ist weiter der Meinung, daß Frauen, die sexuell auf Dr. Seitz einwirkten, ganz anders ausfallen, wie die Angeklagte. Ein Kaufmann, der als Schwereizeuge in einem Raquaret von der Angeklagten gepflegt wurde, gibt an, daß ein Freundschaftsverhältnis ohne nähere Beziehungen zwischen ihm und seiner Pflegerin bestand, aber daß keine Fälschungen ausgetauscht worden seien. Der Staatsanwalt beantragte hierauf, diesen Zeugen, dessen Angaben früher anders gelaute hätten, in Abwesenheit der Angeklagten zu vernehmen. Die sehr erregte Fleßa unterbricht durch Zwischenbemerkungen häufig den Verhandlungsengang und ruft aus, der Zeuge sei bei der Wahrheit geblieben. Das Gericht lehnte nach kurzer Beratung den Antrag des Staatsanwaltes ab und begab sich darauf zu einer Ortsbesichtigung nach dem Talort.

O. Rom, 4. Aug. Während eines Kinderfestes explodierten in einem Gebäude des neapolitanischen Dorfes Castellfranco mehrere Raketen mit Raketen. Nach den ersten Meldungen wurden acht Personen getötet und zahlreiche schwer verletzt. Zwei Häuser wurden beschädigt.

Das Durcheinander in Magdeburg.

O. Magdeburg, 4. August. In einer Erklärung in der Magdeburger Presse betont der Untersuchungsrichter, Landgerichtsrat Kölling, daß sich das Netz seiner Untersuchungen immer enger um Direktor Haas zusammenziehe. Er sei im Besitz schwerer, zum Teil neubelastender Materials, so daß an eine Haftentlassung gar nicht zu denken sei. Nach seiner Ansicht komme Nord auf Anstiftung in Frage. Er werde auf jeden Fall seine Untersuchung trotz des Ergebnisses der Berliner Ermittlungen fortführen. Gegen die Ansicht, daß ein gemeiner Raubmord vorliege, spräche die Tatsache, daß sich am Finger der Leiche Hellingss bei ihrer Ausgrabung noch ein sehr wertvoller Ring befunden habe, den ein gemeiner Raubmörder sicher abgenommen hätte. Er folge seine Ansicht weiter auf die Tatsache, daß Hellingss Wunde sehr sorgfältig noch bei seiner Auffindung derart verbunden war, daß ein Blutverlust nicht eintreten konnte. Hieraus folgere er (der Untersuchungsrichter), daß die Ermordung Hellingss nicht im Hause Schröders erfolgt sei. Im übrigen würden in wenigen Tagen der Öffentlichkeit neue Einzelheiten bekannt gegeben werden.

In einer amtlichen Erklärung wird darauf hingewiesen, daß im Auftrage der Landstriminalpolizeidirektion weitere Ermittlungen von den Kriminalkommissaren Niemann, Brachwitz und Buchdors angestellt worden seien, auf Grund deren die Berliner Polizei einen von Schröder begangenen gemeinen Raubmord als erwiesen ansehe. Demnach würde also auch der seinerzeit zurückberufene Kommissar Buchdors wieder in Magdeburg tätig sein. Aus beiden Verhörsprotokollen geht die scharfe Trennung hervor, bis zu welcher der Qualismus des Vorverfahrens in Magdeburg geblieben ist. Während die Mitteilung der Landstriminalpolizeidirektion, antwortend an die von ihr und der Oberstaatsanwaltschaft verordneten Inhaftnahme der Frau des Schröders von einer unbilligen Klarstellung der Angelegenheit im Sinne einer Alleinschuld des Schröders spricht, erklärt Kölling die Spur, die auf Haas weist, für die richtige. Für den Augenblick besteht offenbar keine Möglichkeit, für die Richtigkeit der einen oder anderen Hypothese einzutreten.

Landgerichtsrat Dr. Kölling wird dem 2. August zufließenden Urlaub erst dann antreten, wenn seine Ermittlungstätigkeit soweit abgeschlossen ist, daß der Haftbeschwerdekammer für die erneute Haftbeschwerde des Haas'schen Verteidigers alle erforderlichen Unterlagen zur Verfügung stehen. Er hofft, dieses Ziel vielleicht schon am Donnerstag erreicht zu haben und legt besonderen Wert auf die Feststellung, daß er nur eine kurze Reihe von Tagen der Festlegung seines durch die Anstrengungen und Erregungen der letzten Wochen angegriffenen Gesundheitszustandes zu widmen gewillt ist, um dann die Leitung der Untersuchung, falls das Vorverfahren noch nicht abgeschlossen sein sollte, wieder in die Hand zu nehmen. Inzwischen sind die Berliner Kriminalkommissare in Magdeburg in voller Tätigkeit. Die gestern in Köln verhaftete Göhe traf am Abend um 9 Uhr in Magdeburg mit den Kriminalkommissaren Niemann und Brachwitz ein. Sie wurde mit einem Automobil ins Polizeigefängnis gebracht und dort in Gewahrsam genommen. Mittwochs früh soll sie durch die Kriminalkommissare Dr. Niemann und Brachwitz eingehend vernommen werden. Einwandfrei ist festgestellt, daß Schröder bis in die letzte Zeit hinein aus dem Gefängnis einen regen Kassiberverkehr mit der Göhe unterhielt. Die Göhe hat auch noch nach der Verhaftung des Schröders in dessen Haus gewohnt, bis sie dann nach Köln reifte.

Die Magdeburger amtlichen Stellen, sowohl die Verwaltungsbehörde, als auch die Gerichtsbehörde, vermeiden jede Auskunft darüber, ob das Eingreifen der Staatsanwaltschaft auf Anweisung des Justizministeriums erfolgt ist, oder ob es richtig ist, was in Magdeburg behauptet wird, daß eine neue Anzeige gegen die Göhe und Schröder wegen Mordes erstattet worden ist, auf Grund deren dann die Oberstaatsanwaltschaft neue Ermittlungen anordnete und sich hierzu der Berliner Kommissare bediente.

Der deutschnationale Landtagsabgeordnete Meyer veröffentlicht eine längere Erklärung, in der er zu seiner Anzeige an die Staatsanwaltschaft wegen Begünstigung in Sachen Haas seitens des preussischen Innenministers und seiner Beamten nähere Erläuterungen gibt. Im ganzen gibt diese Erklärung darin, daß ihn weder politische noch persönliche Befürchtungen nach dieser oder jener Seite zu seinem Schritt veranlaßt hätten, sondern einzig und allein die Sorge um die Rechtspflege.

des Todes, sondern durch meine auch um die Stunde des Lebens weilt.“

Als der Korporal sich niederbeugte und die Hand seines Königs küssen wollte, wehrte Friedrich ab: „Lach Er Das! Ich habe Ihm die Kettion zu danken! Nicht Er Mir!“ Schon schritt er zu seinem Schimmel zurück, sah auf und prengte davon. Die Uhr Friedrich des Großen hat der Korporal, daß sie nicht Schaben litte, sondern sich von Kind an Kind vererbe, nicht getragen. Er legte sie vielmehr allmorgendlich nach dem Aufwachen in das selbstbezogene Kästchen zurück, das er von monatlangen Soldatensparnissen für sie auf das Sorgfältigste hatte anfertigen lassen. Zu ihren Füßen mußte sich die Wittelsteile in das weiche Kissen fuchseln. Denn auch die Weisheit zu tragen, hatte der mehr noch durch die Güte des Königs als durch seine Blossstellung Beschämte, hinfert kein Verlangen mehr.

Lübeck als Mittelpunkt gotischer Kunst. Bei der 700 Jahrfeste der Gründung der Stadt Lübeck hat sich die hohe Kulturbedeutung der alten Hansestadt glanzvoll offenbart, und es ist auch hervorgehoben worden, daß die Stadt im Mittelalter nicht nur eine Hochburg des Handels, sondern auch eine wichtige Wirtelstätte der Kunst war. Auf diese noch so wenig bekannte Bedeutung Lübeds für die Kunstgeschichte weist Carl Georg Heile in dem schönen Band „Lübeck-Plastik“ hin, der loben in der Reihe der billigen, bei Friedrich Cohen in Bonn erscheinenden „Kunstführer deutscher Landschaften“ erschienen ist. Kenntnis Lübeckischer Plastik ist eine Angelenigkeit gefamdeutscher Kunstbetrachtung, sagt Heile. Wie Lübeck die fränkische, wie Köln die rheinische, beherrschte Lübeck — zum mindesten im 15. Jahrhundert — die norddeutsche Kunst in weitestem Umkreise. Darüber hinaus aber hat Lübeckische Plastik und Malerei bestimmend auch auf die außerdeutschen Ostländer eingewirkt, und zwar so stark, daß man in Schweden einen gewissen Kreis spätmittelalterlicher Kunstwerke nur nach Gesichtspunkten der Qualität so einteilen kann, daß man die besten als Lübeckischen Import, die geringeren als einheimische schwedische Arbeit unter Lübeckischem Einfluß richtig bezeichnet.“ Erst nachdem Lübeck im 13. Jahrhundert seine wirtschaftliche Vormachtstellung erreicht hatte, beginnt die Lübeckische Kunst ihren Aufschwung zu nehmen, und seit Beginn des 15. Jahrhunderts wird Lübeck führend in der norddeutschen Plastik, als ein großer Steinbildhauer auftritt, der die Kunst des Niederländers Claus Sluter in Deutschland einfließt. Gegen Ende des 15. Jahrhunderts führen dann zwei Meister die Lübeckische Plastik und Malerei auf ihren Höhepunkt: Hermann Rode und Bertin Nolte. Nunmehr steht ganz Norddeutschland und Skandinavien unter dem Bann dieser lebensfreudigen und charaktervollen Gestaltung. Die künstlerische Wirtelheit hat dann in Lübeck die wirtschaftliche überdauert. Die Bedeutung der Stadt war bereits im Sinken, als sie ihre größten Künstler hervorbrachte und so fesseln verstand. So zeigt Lübeds Beispiel deutlich, daß künstlerische Kultur nicht unmittelbar durch Macht und Wohlstand hervorgerufen werden kann, sondern langsam auf dem durch Jahrhunderte bereiteten Boden aufwächst und dann den eigenen Sagen folgt. In die Blütezeit der hohen Kunst schloß sich auch eine Glanzperiode des Kunstgewerbes, namentlich der Kunsttischlerei und Drechselerei, die von der Frührenaissance bis zum Frühbarock Werke erstaunlich hohen Ranges hervorbrachte haben.

Hungersnot auf der „einsamsten Insel der Welt“.

Tristan d'Acunha.

Die Bevölkerung von Tristan d'Acunha ist infolge einer mangelhaften Kartoffelernte von Hungersnot bedroht. Tristan d'Acunha (westlich vom Kap der Guten Hoffnung, südwestlich von St. Helena), eigentlich nur ein hochragender Felsen im südlichen Atlantischen Ozean, verdient wirklich den Namen der „einsamsten Insel der Welt.“ Im Jahre 1920 hatte die Bevölkerung eine Kopfszahl von 119, zwei Jahre später war sie auf 137 angewachsen, und jetzt soll sie über 140 zählen. Eine solche Bevölkerung auf einem kleinen Felsenland zu ernähren, ist ein schwieriges Problem, und wenn wie im letzten Jahr die Kartoffelernte ausfällt, die den Hauptschutz gegen den Hunger liefert, so vermögen auch die Vorräte, die von den selten anlegenden Dampfern abgegeben werden können, der Not nur wenig abzuwehren.

Die Leute von Tristan, die einen schmalen Streifen Erde am Fuß des Berges längs der nördlichen Küste bebauen, haben seit 100 Jahren nur dürftig ihr Dasein gefristet. Ihre Tätigkeit und ihre Weltkenntnis beschränkte sich auf ihre eigene kleine Insel, die heute englische Meilen im Durchmesser mißt, und auf die noch kleineren Nachbarinseln. Diese ganze eigenartige Welt liegt im Südatlantischen Ozean, 3000 Meilen entfernt von Monte-Video und 2000 von Kapstadt. Heute, da der Panama- und der Suez-Kanal die großen Handelsstraßen der Welt verlegt haben, die einst hier vorbeiführten, werden sie kaum einmal im Jahre von Dampfern besucht und hören dann etwas von der übrigen Welt.

Tristan d'Acunha ist ein Bergkegel vulkanischen Ursprungs, der sich 7000 Fuß über die See emporragt. Die Felsen und der Strand sehen sich aus Wasserlava zusammen, die zu dem weißen Schaum des immer bewegten Meeres einen wirksamen Kontrast bietet. Die Abhänge der Insel sind mit langem Gras, gewaltigen Farnkräutern und Unterholz bedeckt, während die höheren Gipfel im Schnee liegen. Alle die 140 Einwohner dieser schwarzen Insel wurden auf ihr geboren und haben alle ihre Tage hier verbracht, zeitweilig in Fülle, dann wieder am Rande des Hungers, aber immer unbeeinträchtigt in ihrer Liebe zu dem meerumspülten Berge. Hartnäckig haben sie Angebote von Land an der Küste von Südafrika abgelehnt und selbst in der Zeit ihrer tiefsten Not haben sie sich geweigert, sich zu den fruchtbaren Südatlantischen Inseln überführen zu lassen.

Wie Tristan überhaupt dazu gekommen ist, eine bodenständige Bevölkerung zu haben, ist ein Geheimnis. Es scheint, als ob die erste Niederlassung auf der 1506 entdeckten Insel im Jahre 1790 geschah, als ein Kapitän Patten von dem amerikanischen Schiff „Inuit“ einige Monate dort ankerte, um Robbenfelle zu sammeln. 1811 berichtigte ein englischer Kapitän, der die Insel besuchte, er habe drei Amerikaner dort gefunden, die die Insel hätten, noch einige Jahre dort zu bleiben, um Seehunde und Delphine an die anglegenden Schiffe zu verkaufen. Einer von diesen, Jonathan Lambert, erklärte sich in einem merkwürdigen Erlaß vom 4. Februar 1811 zum Besitzer der Insel. Er machte eine Stück Land urbar und pflanzte die verschiedensten Dinge an, darunter Zuckerrüben und Kaffee, aber der Versuch mißte wieder aufgegeben werden. 1816 ergriffen die Engländer formell von der Insel Besitz, um hier einen Militärposten zur Bewachung des auf St. Helena gefangenen Napoleon einzurichten. Als die englischen Truppen 1821 zurückgezogen wurden, erhielten zwei Matrosen auf ihre Bitte die Erlaubnis, hier zu bleiben.

Diese Männer, die von ihren Frauen begleitet waren, sind augenscheinlich die wirklichen Begründer der gegenwärtigen Kolonie. Später gesellten sich einige Walfischjäger und eine Anzahl meutender Matrosen, die an die Küste gestiftet wurden, sowie Schiffbrüchlinge hinzu. Diese einsamen Siedler haben das einzige Dorf auf Tristan, Edinburgh, gebaut, das heute 28 Hütten, meist aus Steinen, aber strohgedeckt, zählt. Die Leute sind sehr gesund, sie werden nicht nur sehr alt, sondern bleiben auch von Krankheiten fast verschont; nur einmal hat ihnen ein Schiff aus St. Helena eine Influenzepidemie gebracht. Die Temperatur ist gleichmäßig warm. Die Frauen leben gut und gesund aus und sind gut gekleidet, die Keuschheit ihrer Häuser zeigt, daß sie ihre Pflicht gut erfüllen. Auch die Männer sind reinlich in der Kleidung, wenn auch die Beschaffung der Anzüge auf der Insel Schwierigkeiten macht. Irgendein Gelehrter von draußen hat keinen Einfluß auf ihnen, sondern sie leben ganz unter der Herrschaft der Sitten, wie sie sich bei ihnen entwickelt haben.

Der jetzige Zustand infolge von Nahrungsmangel wird aber als so bedrohlich geschätzt, daß entweder ein Teil der Bevölkerung die Insel verlassen muß, oder Nahrungsmittel in größerer Menge von der übrigen Welt zu dieser einsamen Insel geschafft werden müssen.

Wie man den Erdball wiegt.

In der Höhle des Gelehrten.

Fünfhundertfüßig Fuß unter der Erde in den Untertunnelungen am Elektricitätsgebäude des Washingtoner Normalenausschusses arbeitet Dr. Paul A. Heisl in der Verfolgung seiner Bemühungen, das Erdgewicht neuerdings festzustellen, da viele Gelehrten glauben, daß die gegenwärtigen Berechnungen um ein fünfzigstel Prozent ungenau sind — eine Kleinigkeit für ein paar Quintillionen Tonnen. Der Berichterstatter eines amerikanischen Blattes, dem es gelungen ist, zur Arbeitsstätte des Gelehrten vorzudringen, entwirft ein Bild dieser der Wissenschaft dienenden Höhlenarbeit.

In dieser Höhle, mochten weder Winterkälte noch Sommerhitze bringen können, befinden sich empfindliche Instrumente, die besonders dazu geschaffen sind, den Erdball zu wiegen, ebenso wie Sonne, Mond und Sterne. Es ist dreißig Jahre her, daß unser Planet zum letzten Male, bildlich ausgedrückt, auf die Waagschale gelegt und mit der Genauigkeit von ein zu hunderttausend gewogen wurde. Die gegenwärtige Nachprüfung soll dazu dienen, diese Genauigkeit auf ein zu zehntausend oder noch besser zu erhöhen. „Ich will herausbekommen, um wieviel die Erde schwerer ist, als dieser Zylinder,“ sagte Dr. Heisl und zeigte auf ein im Vergleich zu der Unermeßlichkeit des Projektes unmerklich erscheinendes Instrument. Der Apparat hat zwei Goldkugeln, deren Gewichte einander bis auf ein Hunderttausendstel ihres Eigengewichtes gleichen, am Ende einer Aluminiumstange ausgehängt. Die letztere ist ihrerseits vermittels leichter Drahtseile angehängt. Dies gestattet dem Apparat, zu rotieren. Zwei Stahlsphärendrehen sind in der Nähe der Goldkugeln angebracht und deren Anziehungskraft auf benachbarte Körper wird gemessen durch den Grad, um welchen die Goldkugeln von ihrer natürlichen Bahn abweichen. Der ganze Mechanismus wird in einem Vakuum betrieben und der Beobachter stellt seine Messungen in einiger Entfernung durch ein System von Spiegeln an. Das Gewicht des Beobachters, sowohl, wie seine Körperwärme würden die genaue Leistung des Apparates beeinträchtigen, wenn er nicht aus der Entfernung kontrollieren würde. Die Goldkugeln dieser Erdwaage werden durch Annäherung einer Quecksilberfläche in Schwingung versetzt. Diese Äußerung schwingen nicht, wie von manchen angenommen wird, in einer Kreisbahn, sondern hin und zurück, wie ein Pendel, dessen Schwingungsbreite beträgt ungefähr dreißig Minuten. Die Erfordernisse für den Bau dieses Apparates machten solche Anordnungen an Genauigkeit, daß die Herstellung elf Monate brauchte. Dr. Heisl hofft, seine Beobachtungen im nächsten Jahre zu beenden. Dann erst beginnt das eigentliche Problem, die Anstellung der mathematischen Berechnungen. Die vermutete Abweichung in Hinsicht der gegenwärtigen Schätzung des Erdgewichtes beträgt nur ein fünfzigstel Prozent von den sechs Sextillionen Tonnen, welche die Erde wiegen soll. Die Versuche haben eine Verminderung dieser Abweichung auf ein fünfzigstel Prozent oder höchstens 120 Quadrillionen Tonnen vor.

Ueber den Wert seiner Forschungsergebnisse befragt, erwidert Dr. Heisl: „Für praktische Zwecke bedeuten sie eine nähere Kenntnis der Schwerkraft. Es gehört zu den Aufgaben des Normalenausschusses, die Konstanten mit dem größtmöglichen Grade von Genauigkeit zu bestimmen. Außerdem dürften uns die Ergebnisse dieser Experimente einen Hinweis auf die Dichtigkeit der Erde geben.“

Ein Tempel des tausendfachen Brahma

Im Lande der Geheimnisse.

Indisches Reisebild.

Von

Carl Manfred Mahnke.

Die Handvoll Europäer in Indien bringen den vielfachen Mysterien Indiens nur wenig oder fast gar kein Interesse entgegen. Wenn der Engländer — und der ist es ja meistens — nicht durch seine gesellschaftliche Stellung gezwungen ist, mit den Indern aus vornehmerer Klasse zu verkehren, lebt er in stiller Abgeschlossenheit auf seiner Faktorei, hat nur Interesse für seine Kopra, dann noch seinen Klub — weit liegt der Dschungel, und das Land der Wunder und Mysterien bleibt ihm ewig fremd. So ist es überall in der Welt, ob in den Wäldern oder in Afrika, und nicht zum wenigsten dann das britische Imperium einen Teil seiner Macht dem treuen Fleiße seiner Söhne.

Der Globetrotter jedoch, der das Land der Geheimnisse betritt, erwartet das Mysterium zu sehen und vermutet hinter jedem armen Bettler einen Fakir oder einen Böhmer. Die Enttäuschung ist dann groß, wenn dieser Mann „nur“ bettelt. Und dennoch, wer sich die Mühe nimmt, die Kerne der Armen ebenso aufmerksam zu betrachten wie alle die vielfachen fremden Dinge um ihn, der kann auch unter diesen Bettlern Menschen finden, deren Wäse eine Welt verrät, die uns ewig verschlossen bleiben wird. Wenn vor den ungezählten Tausenden der indischen Tempel jeden Fremden mit lauten Beschäftigungsworten die Bettler umdrängen, wird er vielleicht plötzlich einen Mann gewahren, der den einen Arm an einer Säule hoch emporgehoben hat. Wie ein verdorrter Ast ist dieser Arm, und die Nägel sind ihm in die geballte Faust gewachsen. Das ist einer der Sannyasi, der Menschen, die auf seine neue irdische Geburt mehr warten, sondern bestimmt hoffen, in das allerheiligste Meer des Nirwana einzugehen. Wie viele Jahre dieser Mann regungslos dort steht, wie lange seine Anhänger ihm Nahrung gebracht haben, niemand weiß es, auch er selbst nicht, der indische Böhmer ist kumm.

Wenige Schritte vor diesem Mann, dem das Volk mit abergläubischer Scheu reiche Gaben spendet, finden auf den großen Plätzen vor den Tempeln die Volksbelustigungen statt. Hier stehen besonders zur Zeit des Frühlingsfestes zahllose Buden mit Würfelspiel, hier heigt der schnell erregende Palmwein heiß in die Gemüter der Lebenden. Daneben der Tanz, alles wiegt sich bei den Klängen der Instrumente, die heute wie vor Jahrhunderten dieselben sind. Andere Scharen strömen hinein in den Tempel, mit weißen Blumen gesäumt, die Männer im leuchtenden Weiß, die Frauen in bunten Sari. Hier hebt die elefantenhäufige Ganesha oder der tausendköpfige Shiva seine Arme gestirnt über den vom Geruch der heiligen Küche und den wallenden Weihrauch dämpf erfüllten Raum und segnet die tausendköpfige Menge, zu der der Brahmane die uralten Sprüche der Veden ewig unerkandten spricht. Es ist nicht die Feierlichkeit des Tempels, nicht der Ritus an sich, nicht der Segen und Lohn des Gottes symbolisierende Tanz der Nautch, jener Tanzmädchen, deren Schönheit unvergleichlich ist, es ist dies alles und ist es doch nicht, es ist die unausgesprochene Musik, die man nicht beschreiben kann, sondern die man erlebt haben muß. Freilich, wenn ein kulturr- und zivilisationsvoller Europäer nach Indien kommt und stolz die Beschreibung in seinem Baedeker mit dem Geschaute vergleicht, dann schwellt ein freudiger Zug seine Lippen, das hat er „auch“ gesehen, nun kann er mitreden. Aber wenn ein armer Reisender, wie damals Hermann Hesse oder jetzt ich, ohne Baedeker — vom Gepäck ganz zu schweigen — mit Schönheitsdürstender Seele von Land zu Land pilgert, dann steht in seinen Augen jenes große heilige Leuchten, das namenlos ist wie der allerheiligste Brahma der Inder.

Alle diese tausend Gottheiten in Menschen- und Tiergestalt, alle diese Verkörperungen in den Gott der Liebe, den Gott des Hasses, den Gott des Todes, oder wie sie noch alle heißen, sie alle sind Sinnbilder des ewigen Gottes, den keine menschliche Hand nachzubilden vermag, in allen seinen Attributen als ein Gott. Das indische Volk

soweit sie keine Mohammedaner oder zum verschwindend kleinen Teile Buddhisten sind — ist im Götterglauben erstarrt, aber der gebildete Hindu verehrt in den Tempeln nicht den dort verehrten Gott, sondern er sieht in ihm eine Verkörperung einer Eigenschaft des ungreifbaren „tausendfachen“ Brahma.

Wer den Tempel betritt, wird sich in dem von vielen kleinen Kokoslampen nur spärlich erleuchteten Raum keine rechte Größenvorstellung machen können; wie ein gewaltiges weißes Meer liegen die Tausenden der Gläubigen auf dem marmornen Boden, hoch über ihnen allen thronen von vielen Nebenaltären umgeben das Standbild eines Gottes. Die Wände zeigen Bilder der heiligen Tiere, Elefanten, Affen, Schlangen und Kinder. Geistesmäßig tauchen sie aus dem Halbdämmer und scheinen wieder in das Dunkel zurückzukehren; anfangslos und ohne Ende ist dieser heilige Raum, gelien gewaltige Ruppel das leiseste Wort geisterhaft zurückwirft. An den Wänden entlang laufen die großen Balcone aus weißem Marmor und reicher Goldverzierung, hier lauern auf langen Bänken die Inder der vornehmen Kasten. Eine unsihtbare Musik wirft ihre, dem Europäer unverständliche Melodie, in den Raum, Trommeln rascheln, Triangeln schlagen und zwischen schmelzenden Geigenklängen weint eine kleine Flöte, ein uns unverständlicher Klang tönt aus jedem Instrument und alle vereint schwingen und klingen um uns wie das Brausen eines untrüblichen Meeres. Dampf verflücht die Musik, nur die kleine Flöte tropft ihren Schmerz in das Herz der ungezählten Tausenden, Hunderte von Flammen leuchten plötzlich empor, von unsihtbaren Händen entzündet, vor den Altar wirft ihren dunklen Körper in den Klang der Flöte die Dewebasi, die heiligste der Tempeltänzerinnen. Mit weißen Opferblüten Stirn und Brust umkränzt, ist ihr Tanz zuerst ein feierliches Gleiten, sie scheint über der Erde zu schweben, sie hat sich losgelöst von den Fesseln ihrer irdischen Welt. Der Körper biegt sich im Gleichklang mit der Musik, wird Hingebung und Verachtung, ist wildeste Sinnlichkeit und beherztes Wollen, ist fordernder Wille und tiefste Demut. Dabei hebt sie die Finger beider Hände in vielfach verchiedener Stellung, man versteht dieses stumme Spiel nur wenig, aber man empfindet das Anausdeutbare im innersten Herzen. Wenn sie im Schweben und Gleiten ihre Hände segnend über die Gläubigen breitet, dann fühlen wir alle, die wir zu ihren Gläubigen wurden, jetzt gibt sie die Tränen Gottes allen Leidenden, die Gabe Gott Brahma, von ihr erhalten in heiliger Empfängnis, gibt sie wieder den Sehenden, die nach der Liebe verlangen. Da fallen alle Trommeln ein, die Messingbecken schlagen zusammen, dann man schmetzlich zusammenzuckt, wie ein Wirbel dreht sich das Weib und die kostbaren Juwelenketten um Arme und Beine sind eine einzige schillernde Glut weiß, rot und gold. Ein Paukenschlag, die Musik verstummt, sie ist verschwunden, und mein Herz trauert ihr nach wie einer verlorenen Geliebten...

Dann der Brahmane im langen Burnus und wallendem Silberhaar; eintönig und doch mit sich reißend klingen seine Worte. Er spricht aus den heiligen Veden und die tiefe unverfärbene Musik seiner Worte zerreiht das noch eben so heiß schlagende Herz. Seine Worte vom Aman und Shraman, von Gott und Seele sind wie stille Wasser, langsam verfließt das Herz sein wildes Schlagen und wird ruhig, es weilt sich im Schutze einer Macht, die höher ist als irdische Liebe... Und auch seine erhabenen Worte verfliegen, noch einmal bricht das Losen aller Instrumente in das bang erziernde Gemüt, kleine zierliche Rautsch streuen weiße Opferblüten über Altar und Betende, dann leert sich des Tempels heiliges Raub, um nach wenigen Stunden wieder von neuem sich zu füllen von sehenden Menschen, die auf ihres letzten Lebens letzten Tod warten...

Draußen tobt in unermüdbarer Festigkeit das indische Volk, alle Buben sind gefüllt von lachenden, essen und Würfelspielenden Menschen, dazwischen Tanz in wilden größten Sprüngen beim Lärm der Musikpfeifen; ich denke an den feierlichen Tanz der Dewebasi und wende die Augen ab. Und wie sich der Wagen in langamer Fahrt durch das Gedränge schiebt, sehe ich wieder den Asten, noch erdarmungswürdiger erscheint mir seine Glendigkeit, aber vom Märtyrerhauch umweht. Diesmal merke ich ihm die Kets zu, die elenden Kupfermünzen, um die sich das Volk rauft. Er bleibt unbeweglich, sein großes Auge wie das eines Blinden in regungslosem Blick nach oben erstarrt, sein Bild und das der Bajadere bleibt in meinen Träumen im hölzernen Dungalow meines Gastfreundes...

Großkampfflage gegen Eisberge.

Versuche mit hochexplosiven Stoffen.

„Nummer 14 stieß an die Bank von Newfoundland und trieb nun südwärts mit der mäßigen Geschwindigkeit von 21 Meilen am Tage.“ So etwa lautet eine Meldung, wie sie die Eisberg-Patrouillen, die unermüdbaren Kämpfer gegen die gefährlichsten Gegner der Schifffahrt im Nordatlantischen Ozean, weitergeben. Nr. 14 ist ein Eisberg, dem, wie allen besonders die Schifffahrt gefährdenden, die Warnungsbüchse einer Nummer beigegeben wird. Alle Mittel der modernen Technik werden diesem Kampfe dienbar gemacht, über den der Ozeanograph der amerikanischen Eisberg-Patrouille im Jahre 1925, F. A. Zuefker, im National Geographic Magazine eingehend berichtet.

Diese Expedition unternahm es, neue Versuche mit hochexplosiven Stoffen zur Vernichtung dieser Riesen des Meeres vorzunehmen. Nr. 14, der dritte Eisberg, dessen Zerstörung sich die Patrouille in diesem Jahre zum Ziel gesetzt hatte, war ein mächtiger Gefelle von 1 1/2 Millionen Tonnen Masse, der gewaltigste, der in den letzten Jahren die Schifffahrt heimgesucht hat. Die Biographie der Nr. 14 umfasst die Zeit von 26. Mai bis zum 1. Juli. Als der Eisberg zum ersten Mal gesichtet wurde, befand er sich an dem Nordende der Bank. Der Patrouillendampfer Modoc konnte nicht gleich den Dampf mit ihm aufnehmen, da er zunächst nach anderen Gegnern weiter nördlich Ausschau halten mußte. Erst als er sich überzeugt hatte, daß keiner — anderen Berge sich in Bewegung befände, eilte er Nr. 14 südwärts nach und erreichte ihn am 2. Juni. Diesmal wachte die Besatzung, daß sich die Eisfront ihr näherte, noch bevor sie sie erblicken konnte, denn ein weißer Streifen wurde von den Wellen am Horizont reflektiert.

„Eis in Sicht!“ ertönte sogleich der Ruf des Mannes am Auslug und, obgleich ihm nach mehr als 20 englischen Meilen entfernt war, konnten doch schon die höchsten Zinnen des 267 Fuß über das Wasser emporragenden Eisberges wahrgenommen werden. Als das Schiff sich bei klarem Himmel und stiller See näherte, bot sich ihm der Anblick des scharf umrissenen, phantastisch geformten Eisberges. Beim Näherkommen erkannte man, daß er die Gestalt eines Erdendocks mit zwei Wänden von ungleicher Höhe hatte. Beide Wände hatten eine Länge von 512 Fuß, das ist die durchschnittliche Ausdehnung eines Stadtblodes. Die gewaltige Masse des sich aufrühmenden Eises ließ in einem der Matrosen den Wunsch lebendig werden, den ganzen Berg mit sich nach Boston oder New-York zu schleppen und dort an eine Eisbanbelgesellschaft zu verkaufen. In der Tat hätten seine 1 1/2 Millionen New-Yorker Sommerbedarf an Eis für 2 1/2 Monate gedeckt. Doch das Schicksal des Eisberges vollzog sich auf andere Weise.

Zunächst schien er selbst seinem Verderben entgegenzusteuern, indem er gegen die Bank trieb und so sich selbst zum Sinken gebracht hätte. Aber diese Hoffnung der Mannschaft erwies sich als trügerisch, und nachdem sie die Schiffe durch Radiotest von dem im Nebel umhertreibenden Eisberg gewarnt hatte, mußte die Patrouille selbst zum Angriff übergehen. Freilich zeigte ihr der sich hebende Nebel, daß auch schon die Naturgewalten ihr vorgearbeitet hatten, indem ein Teil der obersten Wand eingestürzt war. Zunächst wurden Minen auf einer vortragenden Zunge und dann unter Wasser zur Explosion gebracht, aber ohne besonderen Erfolg. Dann entschloß man sich zu dem Versuch, ein gewaltiges Loch mit vier Ladungen zu graben, die man auf eine schmale, wasserpolierte Verzugung in der Höhe von 200 Fuß legen wollte. Das Erkrümmen des glatten

Berges war mit großen Schwierigkeiten begleitet. Als es erst einmal gelungen war, dort Fuß zu fassen, wurden Stufen in das Eis geschlagen. Die vier Explosionen ermöglichten es dann, die nächste Ladung in ein Loch von 15 Fuß Tiefe und 20 Fuß Durchmesser zu senken. Aber auch diese Explosion rief nur eine schwarze Zeichnung von 100 Fuß Breite auf dem Eisberg hervor.

Doch die Naturgewalten treiben den Eisberg seinem schließlichen Ende zu. Ein warmer Südwind zehrt an den Massen und schwere See bombardiert ihn mit Wassergrüssen von mehr als 100 Fuß Höhe. Der Sturm tut dem Bergriesen mehr Schaden als alle menschlichen Versuche. Immer niedriger werden seine emporgedrängten Mauern, immer kürzer seine Ausdehnung. Und der Golfstrom vollendet schließlich das Werk: Nr. 14 geht den Weg, den alle Eisberge gehen müssen.

Die Diät der Schwimmerin.

Ganz ungewöhnliche Methoden der Ernährung will die französische Schwimmerin Jane Lion bei ihrem bevorstehenden Versuch, den Kanal zu durchschwimmen, anwenden. Bisher war es die allgemeine Regel, daß man während eines solchen Versuches Nahrung nur in flüssiger Form zu sich nehmen konnte; die kühne Schwimmerin will aber zeigen, daß das gerade falsch ist, und sie will daher Kotelettes und Tauben, die besonders Schwierigkeiten machen sollen, zu sich nehmen, um zu zeigen, daß eine Frau all diese Dinge, die die Langstreckenschwimmer sonst nicht vertragen können, sehr gut verdauen kann.

Die bedrohten Schwaben.

Die Schweizer Gesellschaft für den Schutz der Tiere und Vögel hat die Feststellung gemacht, daß die Schwaben allmählich aus Mitteleuropa verschwinden und daß die jährliche Abnahme in der letzten Zeit über 15 Prozent beträgt. Es sind verschiedene Gründe, die diese bedauernde Erscheinung hervorgerufen. Die Schwaben haben drei gefährliche Feinde, die Telegraphendrähte, die Spinnarten und den Sperling. Die Schwaben kommen nach ihrem langen Zügen von Afrika nach Europa bei der Rückkehr von ihrem Winteraufenthalt ermüdet an und machen Rast, bevor sie den Flug über die Alpen nach den nördlichen Ländern antreten. Dabei legen sie sich unglücklichweise mit Vorliebe auf die Drähte, die Fabriken, Züge und elektrische Bahnen mit Elektrizität versehen, und Tausende von ihnen, die in großer Zahl befallen sind, verurteilen häufig einen Kurzschluss und werden vom Strom getötet. Ferner ist es ein häufiger Anblick, eine Schwabe in vollem Fluge plötzlich tot zu Boden stürzen zu sehen, und wenn man den Körper unterlucht, so findet man eine große Spinne unter den Flügeln, die das Blut ausgesaugt hat. Schließlich haben die Sperlinge, die in Europa seit dem Kriege sehr an Zahl zugenommen haben, während des Winters von den Schwabennestern Besitz ergriffen und diese sind nicht imstande, sie daraus zu vertreiben.

Während der Reisezeit

empfehlen sich zum Umarbeiten von Matratzen, Stepp- und Daunendecken bei sorgfältigster, fachkundiger Ausführung im eigenen Hause und billigster Berechnung Himmelheber & Vier Kaiserstr. 171 Fernruf 1158

Aus Baden.

Ernteaussichten im Hegau.

Aus Singen wird uns berichtet: Im Hegau hat die Getreide-ernte begonnen. Im Durchschnitt kann der Stand des Getreides als gut, teilweise als sehr gut bezeichnet werden.

+ Wankeloch, 4. Aug. (Hohes Alter.) Am 8. August begeht Christina Lehmann (Altamammwirtin) ihren 90. Geburtstag.

+ Ettlingen, 4. August. (Lohnstreit in der Textilindustrie.) Die Verhandlungen zwischen den Gewerkschaften und der Badischen Baumwollspinn- und Weberei A.-G. Neurod und Frauenalb sind ergebnislos verlaufen.

+ Pforzheim, 2. Aug. (Neue Straßenbahn nach dem Friedhof.) Ein Ereignis für die Verkehrsentwicklung Pforzheims war am Samstag die offizielle Eröffnungsfahrt für die neue Straßenbahnlinie Hauptbahnhof-Friedhof.

+ Wiesloch, 3. Aug. (Von der städtischen Sparkasse.) Die Geschäftstätigkeit der städtischen Sparkasse nimmt einen erfreulichen Aufschwung. Im Jahre 1925 stieg der Einlage- und Depositionsbestand auf das Dreifache des Vorjahres.

+ Mannheim, 3. Aug. (Eingemeindung Rohrbachs.) Die sich schon lange hingehende Frage der Eingemeindung Rohrbachs tritt nun der Verwirklichung näher.

+ Gaggenau, 5. August. (Vom Rathaus.) In der letzten Bürgerausschusssitzung wurden die neuen Satzungen der Städtischen Sparkasse genehmigt.

+ Baden-Baden, 3. Aug. (Bürgerausschusssitzung.) Unter dem Vorsitz von Oberbürgermeister Fieser fand heute nachmittags eine Sitzung des Bürgerausschusses statt.

+ Freiburg, 31. Juli. (Theaterbilanz.) Die Gesamteinnahmen des Stadttheaters in der Spielzeit 1925/26 betragen 719 594 Mark gegen 638 338 Mark im Vorjahre.

+ Freiburg, 31. Juli. (Zahnspflege der Schulkinder.) Aus dem Tätigkeitsbericht der Zahnärztin für das Schuljahr 1925/26 ist ersichtlich, daß im ganzen über 2000 Kinder die Schulzahnklinik aufgesucht haben.

Der Finanzetat im Landtag.

Die Geduld der vielen Tribünenbesucher wurde am Mittwoch vormittag im Badischen Landtag auf eine harte Probe gestellt. Der Präsident hatte am Montag abend den Zeitpunkt der heutigen Sitzung auf 10 Uhr festgesetzt und 10 Minuten vor 11 Uhr erst rief das elektrische Läutwerk die Volksboten in den Saal.

Dann wurde die allgemeine Beratung des Voranschlags des Finanzministeriums fortgesetzt. Zu Wort kam zunächst der Sprecher der sozialdemokratischen Fraktion, der Abgeordnete Rüdert, der eingangs der Elektrifizierung der Eisenbahnstrecke Frankfurt-Basel das Wort redete und verlangte, daß die Reichsbahnverwaltung in Berlin bei der Vergebung von Arbeiten auch die badische Industrie berücksichtige.

Der Redner der Bürgerlichen Vereinigung, D. Mager-Karlsruhe, leitete seine Rede mit einer kurzen Kritik des Steuerverhältnisses zwischen Reich und Ländern ein. Im Gegensatz zu den Verfassungen von einst wisse das Reich auf die Länder immer mehr Lasten ab.

Der Landtag hat, stellt zu den Kosten einen Beitrag von 150 000 Mark. Angenommen wurde weiter u. a. ein Antrag betreffend Geländekauf an die Deutsche Eisenbahngesellschaft zum Ausbau der Gleisanlagen in der Wolfshäuser.

Die Sitzung wurde nach lebhafter Debatte der Gemeindevoranschlag einstimmig genehmigt. Die Ausgaben belaufen sich auf 497 248 M., die Einnahmen auf 436 068 M., der ungedeckte Aufwand also auf 61 180 M.

Freiburg, 31. Juli. (Theaterbilanz.) Die Gesamteinnahmen des Stadttheaters in der Spielzeit 1925/26 betragen 719 594 Mark gegen 638 338 Mark im Vorjahre.

Freiburg, 31. Juli. (Zahnspflege der Schulkinder.) Aus dem Tätigkeitsbericht der Zahnärztin für das Schuljahr 1925/26 ist ersichtlich, daß im ganzen über 2000 Kinder die Schulzahnklinik aufgesucht haben.

Freiburg, 31. Juli. (Theaterbilanz.) Die Gesamteinnahmen des Stadttheaters in der Spielzeit 1925/26 betragen 719 594 Mark gegen 638 338 Mark im Vorjahre.

Freiburg, 31. Juli. (Zahnspflege der Schulkinder.) Aus dem Tätigkeitsbericht der Zahnärztin für das Schuljahr 1925/26 ist ersichtlich, daß im ganzen über 2000 Kinder die Schulzahnklinik aufgesucht haben.

verschiedenen Fragen besprochen werden. Freuen müsse man sich darüber, daß das Kurzwort und das Schwarzenbachwerk in so herrlicher Weise erstellt worden seien.

Nun kam der Sprecher der Deutschen Volkspartei zu Wort. Dr. Mattes trat der falschen Auffassung entgegen, als beständen innerhalb der Deutschen Volkspartei verschiedene Strömungen; es sei überall eine geschlossene Haltung der Partei festzustellen.

Reichsbahnverwaltung und Schifffahrt auf dem Untersee.

Der Haushaltsausschuss beriet in seiner heutigen Vormittags-sitzung das Gesetz des Gemeinderats Adolfszell u. a. vom 14. Mai l. J. über die staatliche Unterstützung der Schifffahrt auf dem Untersee und kam zu dem Antrag, der Landtag wolle das genannte Gesetz der Regierung empfehlend überweisen und ferner folgende Entschliessung fassen:

Der Landtag nimmt mit größtem Bedauern von der Stellungnahme Kenntnis, die die Hauptverwaltung der Deutschen Reichsbahngesellschaft in der Frage der Aufrechterhaltung des Schifffahrtbetriebs auf dem Untersee zwischen Adolfszell und Chrieningen einnimmt, und erwidert die Regierung, dem Standpunkte der Hauptverwaltung der Deutschen Reichsbahngesellschaft, der mit der volkswirtschaftlichen Aufgabe, der die Reichsbahn zu dienen hat, nicht in Einklang zu bringen ist, mit allem Nachdruck entgegenzutreten.

Die Sitzung wurde nach lebhafter Debatte der Gemeindevoranschlag einstimmig genehmigt. Die Ausgaben belaufen sich auf 497 248 M., die Einnahmen auf 436 068 M., der ungedeckte Aufwand also auf 61 180 M.

Freiburg, 31. Juli. (Zahnspflege der Schulkinder.) Aus dem Tätigkeitsbericht der Zahnärztin für das Schuljahr 1925/26 ist ersichtlich, daß im ganzen über 2000 Kinder die Schulzahnklinik aufgesucht haben.

Freiburg, 31. Juli. (Theaterbilanz.) Die Gesamteinnahmen des Stadttheaters in der Spielzeit 1925/26 betragen 719 594 Mark gegen 638 338 Mark im Vorjahre.

Freiburg, 31. Juli. (Zahnspflege der Schulkinder.) Aus dem Tätigkeitsbericht der Zahnärztin für das Schuljahr 1925/26 ist ersichtlich, daß im ganzen über 2000 Kinder die Schulzahnklinik aufgesucht haben.

Freiburg, 31. Juli. (Zahnspflege der Schulkinder.) Aus dem Tätigkeitsbericht der Zahnärztin für das Schuljahr 1925/26 ist ersichtlich, daß im ganzen über 2000 Kinder die Schulzahnklinik aufgesucht haben.

Deutscher Kilometer-Rekord auf 6|25 PS ADLER im Kilometer- und Bergrekord-Rennen des A. D. A. C. bei Freiburg (31. 7. u. 1 8. 1926) Bergrekord-Rennen Zweiter Preis Sportwagen bis 1500 ccm Adlerwerke vorm. Heinrich Kleyer A.-G. Frankfurt a. M.

Aus der Landeshauptstadt.

Karlsruhe, den 4. August 1926.

Die Hoch- und Deutschmeister in Karlsruhe.

Das einst in Wien-Schönbrunn garnisonierende 1. und 4. Inf.-Regt. Hoch- und Deutschmeister gehörte zu den stolzeften Regimentern der alten Habsburgischen Wehrmacht.

Die Hoch- und Deutschmeister gehören zu den populärsten Militärfestungen. Wer kennt sie nicht? Wer nicht ihren Regimentsmarsch?

Den Hoch- und Deutschmeister, unseren lieben Wiener Gästen, die heute Mittwoch nachmittag 5 Uhr 45 Min. hier ankommen...

Sonntagsarten am Verfassungstag in Baden 11. August.

Der 11. August, der als Verfassungstag in Baden allgemeiner Feiertag ist, gilt im Betrieb der Reichsbahn als Sonntag.

„Muss ich denn umsteigen?“

Es ist eigentlich überraschend, wie groß auch heute noch in der Zeit des Verkehrs die Zahl der unbedingten Reisenden ist.

Die Steuerabfuhrungen für 1925. Wie wir aus dem Reichsfinanzministerium erfahren, führt die genaue Feststellung des 1925 bezogenen Einkommens in den Steuerbescheiden...

Handwerkshammer und Einkommensteuer.

Die Einkommensteuerbescheide, die in letzter Zeit von den Finanzämtern für das Jahr 1925 verhandelt worden sind, haben in den Kreisen des Handwerks und Gewerbes eine sehr starke wachsende Beunruhigung hervorgerufen.

Wenn es Sie lockt

einige Wochen in friedlicher Stille der Sommerfrische zu verbringen, dürfen Sie nicht vergessen, für Ihre gewohnte Lektüre Sorge zu tragen.

Badische Presse

Derienkolonisten. Am heutigen Mittwoch vormittag verließen drei größere Transporte Kinder unsere Stadt.

Kreisbau-Berlin. Am Freitag, den 30. Juli fand eine Generalversammlung im Krokobil statt, in der folgende Herren zu Vorstandsmitgliedern gewählt wurden:

Unfälle. Ein Motorradfahrer und eine Radfahrerin stießen gestern mittag in der Kaiserstraße zusammen.

Festgenommen wurden: Ein Buchbinder von Mannheim, ein Fotograf von Mannheim und eine beruflose Frauensperson von Sulzberg im Taubergrund.

Handwerkshammer und Einkommensteuer.

Die Einkommensteuerbescheide, die in letzter Zeit von den Finanzämtern für das Jahr 1925 verhandelt worden sind, haben in den Kreisen des Handwerks und Gewerbes eine sehr starke wachsende Beunruhigung hervorgerufen.

Die Handwerkskammer Karlsruhe schreibt aus: Die Einkommensteuerbescheide, die in letzter Zeit von den Finanzämtern für das Jahr 1925 verhandelt worden sind, haben in den Kreisen des Handwerks und Gewerbes eine sehr starke wachsende Beunruhigung hervorgerufen.

einzelnen Betriebes und der einzelnen Handwerkszweige in keiner Weise zu berücksichtigen. Die etwa ermittelten Durchschnittssätze dürfen niemals verallgemeinert werden, sondern grundsätzlich ist jeder Fall individuell zu behandeln.

Handwerker, die mit Grund durch die Anwendung überhöhter Pauschalsätze zu schwer belastet sind, legen gegen den Steuerbescheid Einspruch beim Finanzamt ein unter gleichzeitiger Beantragung der Stundung für die Abschlagszahlung 1925.

Weiterwandringsdienst der badischen Landeswetterwarte Karlsruhe.

Table with 6 columns: Stationen, Luftdruck in Meeres-Niveau, Temperatur C, Geklagte Höchstwärme, Niedrigste Temperatur nachts, Wetter. Rows include Wertheim, Karlsruhe, Baden, etc.

Allgemeine Witterungsübersicht. Bei meist besserem Wetter heizerte sich die Erwärmung gestern nachmittag in der Rheinebene bis 28 Grad im Hochschwarzwald bis 12 Grad; das Temperaturmittel war nahezu normal.

Wasserstand des Rheins.

Waldshut, 4. August, morgens 6 Uhr: 386 Zim., gefallen 10 Zim.
Rehl, 4. August, morgens 6 Uhr: 385 Zim., gefallen 7 Zim.
Maxau, 4. August, morgens 6 Uhr: 395 Zim., 18 Zim.
Mannheim, 4. August, morgens 6 Uhr: 326 Zim., gefallen 17 Zim.

Die Schuhmachervereinigung für Amtsbezirk Karlsruhe schreibt uns: Die öffentlichen Anordnungen von sogenannten Schuhmacherarbeiten zu unvernünftigen niedrigen Preisen haben sich in letzter Zeit vermehrt, das es ein dringliches Erfordernis ist, hierüber Aufklärung zu schaffen.

Als besonders irreführend muß betont werden, daß immer nur die Preise für Sohlen genannt werden, ohne auch die Maßbühreite zu benennen, und bis das Schuhwerk richtig im Stand steht ist kein Preisuntertrieb mehr besteht, bzw. nachweislich oft weit teurer kommt, als beim feitherrlichen Vorkauf.

Aus dem Anzuführen ist zu ersehen, daß eine gut und fachmännlich ausgeführte Schuhreparatur im Gebrauch sich jederzeit als die billigste erweist. Die Verbraucherhaft wird daher in ihrem eigenen Interesse darauf aufmerksam gemacht, daß es für sie nur von Vorteil ist, bei eintretendem Bedarf sich nur von reell arbeitenden Schuhmachern bedienen zu lassen.

Kojenträger, reiche Auswahl, billig und gut, auch Trachtenträger empfiehlt Otto Mübener, Mübenergeschäft, Erbprinzenstr. 34 (im weißen Berg).

Amliche Anzeigen

Zwangsvorsteigerung.

Donnerstag, den 5. August 1926, nachmittags 2 Uhr, werde ich in Karlsruhe, Wandelhof, Herrnhuterstr. 45a, gegen bare Zahlung im Vollstreckungsmasse öffentlich versteigern:

Freiwill. Grundstücksversteigerung.

Auf Antrag der Erben der Rechtsdiener a. D. Karl Hägel, Eheleute in Freiheit, werden die nachbeschriebenen Grundstücke der bemerkten Freiheit am:

Rindfarren = Verkauf.

Die Gemeinde Weisheim verkauft zwei zur Frucht untaugliche, feine Rindfarren.

Advertisement for Haus Salem featuring musical instruments like 'SALEM GOLD' and 'YENIDZE'S Adagio', with prices like 4 Pf., 5 Pf., 6 Pf.

Drucksachen werden prompt und sauber angefertigt Buchdruckerei FERD. THIERGARTEN

Advertisement for NEUE FÄSSER featuring an illustration of three women and text: 'Es macht schlank! Wieviel wiegen Sie über Ihr Normalgewicht?' and 'aus prima Eichenholz, in jeder Größe, rund und oval, liefern in bester Ausführung.'

Advertisement for NEUE FÄSSER with a list of agents in various cities: Mittelstadt, Oststadt, Südsstadt, Weststadt, Mühlburg, Daxlanden, Ruppurr, Eillingen, Friedrichsial, Spöck.

Südwestdeutsche Industrie- und Wirtschafts-Zeitung

Berliner Börse.

Berlin, 4. Aug. (Frankfurt). Die heutige Börse begann mit einer Kaufbewegung in den Aktien der Farbenindustrie...

Die durchschnittlichen Kursbefehle blieben noch stärker gewesen sein, wenn nicht am Geldmarkt eine gewisse Verlebung vorhanden wäre...

Am Devisenmarkt setzte sich die Besserung der lateinischen Wä-luten fort...

Am einzelnen waren am Markt der chemischen Werte auch die Nickel überföhren mit einem hervorragenden Gewinn den Barfuss, Chem...

Bei dieser Herabsetzung ging eine Preisung des gesamten Börsegeschäfts ein, die sich allerdings in ihrem Schwerepunkt auf chemische und Bankaktien und erst in zweiter Linie auf sonstige Werte erstreckte...

Eine enorme weitere Preissteigerung verzeichneten am Devisenmarkt der Pariser Wechselkurs, der auf 167 gegen London fiel.

Privatdiskont kurz vor 4 1/2, lange Sicht 4 1/2 Prozent.

An der Nachbörse schlossen Bankaktien annehmend zu den höchsten Tageskursen, Farbenindustrie und damit zusammenhängende Werte auf Gewinnrisikofaktoren einige Prozent unter dem höchsten Stand...

Frankfurter Börse.

Frankfurt, 4. Aug. Die Bewegung an der heutigen Börse wurde in der Hauptsache durch die für die Umlauffähigkeit auf dem F.-G.-Markt festgesetzten...

Table with columns: Geld Brief, Geld Brief, 4. Aug., 3. Aug., 2. Aug., 1. Aug., 30. Sept., 31. Okt., 30. Nov., 31. Dez.

Table with columns: Geld Brief, Geld Brief, 4. Aug., 3. Aug., 2. Aug., 1. Aug., 30. Sept., 31. Okt., 30. Nov., 31. Dez.

Table with columns: Geld Brief, Geld Brief, 4. Aug., 3. Aug., 2. Aug., 1. Aug., 30. Sept., 31. Okt., 30. Nov., 31. Dez.

Table with columns: Geld Brief, Geld Brief, 4. Aug., 3. Aug., 2. Aug., 1. Aug., 30. Sept., 31. Okt., 30. Nov., 31. Dez.

wannen Metallbank 5% Prozent, Metallgesellschaft 2 Prozent und Scheidebank 1 Prozent. Gewisse Werte wurden in enger Verbindung mit dem F.-G. gebracht...

Warenmarkt.

Berlin, 4. Aug. (Frankfurt). Das ermäßigte Niveau des Rohstoffmarktes hat heute für Weizen etwas mehr Beachtlichkeit gefunden...

Die amtlichen Berliner Produkten-Notierungen helfen sich für Getreide und Mehlaffen je 1000 Kilo, fons je 100 Kilo ab Station: Weizen: Markt 272-275, Cent. 200.50, Dkt. 200.50, beh. 278.50, beh. 280.00...

Metalle. Elektrolytkupfer 187; Originalkupfer 187; Nickel 187; Zinn 187; Blei 187; Silber 187; Gold 187.

4500000 RM. Spross. Goldanleihe der Stadt Birmenseld. Die aus dem Zinsfuß in der heutigen Nummer ersichtlich ist, liegt ein Konjunktur...

Unnotierte Werte.

Table with columns: Aktien, Obligationen, Wechsel, etc.

Berliner Börse vom 4. August.

Table with columns: Deutsche Staatspap., Anleihen, Ausländ. Werte, Eisenbahn-Aktien, Schiffahrts-Werte.

Frankfurter Börse vom 4. August.

Table with columns: Staatspapiere, Industrie-Papiere, Banken, Eisenbahn-Aktien, Schiffahrts-Werte.

Kolonial-Werte.

Table with columns: Kolonial-Werte, Eisenbahn-Aktien, Schiffahrts-Werte.

Frankfurter Börse vom 4. August.

Table with columns: Staatspapiere, Industrie-Papiere, Banken, Eisenbahn-Aktien, Schiffahrts-Werte.

Frankfurter Börse vom 4. August.

Table with columns: Staatspapiere, Industrie-Papiere, Banken, Eisenbahn-Aktien, Schiffahrts-Werte.

Frankfurter Börse vom 4. August.

Table with columns: Staatspapiere, Industrie-Papiere, Banken, Eisenbahn-Aktien, Schiffahrts-Werte.

Turnen • Spiel • Sport.

Von den österreichischen Pferden, die für Baden-Baden genannt sind, lief in Wien des Gestüts Kleinhardt's „Träumer“ in einem kleinen 1000-Meter-Rennen auf dem zweiten Platz unter fünf Pferden, während Graf A. Seifers Woolrag ein Hürdenrennen gegen fünf Pferde gewann.

— Offenburger Pferderennen. Am 12. September werden hier erstmalig wieder Pferderennen abgehalten. Es kommen 4 Galopprennen, 2 Trabrennen und 1 Jagd mit Auslauf zur Entscheidung.

— Die Mülhburger Sportwoche. Das in Verfolg der Polarrunde gestern abend auf dem Mülhburger Sportplatz ausgetragene Spiel Nordstern Rintheim-Neureuth bot abwechslungsreiche Kampfmomente.

— Der Beierheimer Fußballverein folgte am Sonntag einer Einladung der F.Vg. Bruchsal und verlor nach heftigsten schon durchgeführtem Spiel mit 3:4 Toren, nachdem das Resultat bei Halbzeit 3:1 für Rintheim stand.

— Die dritte Bergprüfungsfahrt des Automobilklubs Schwarzwald e. V. für Automobile und Motorräder auf dem Aniebis findet am 15. August statt.

— 183 Meldungen zum Klausen-Rennen. Die Meldungen zum Klausenrennen um den Großen Bergpreis der Schweiz am Samstag und Sonntag dieser Woche sind über Erwarten zahlreich ausgefallen.

— Suzanne Lenglen zum Berufssport übergetreten. Suzanne Lenglen hat nun endlich doch ihre schon lange angezeigte Eigenschaft als Amateurlspielerin aufgegeben und ist offiziell zum Berufssport übergetreten.

— Die Stadt Darmstadt ehrt ihre Sportler. Die Stadt Darmstadt beschließt, ihre im Laufe dieses Jahres erfolgreichen Sportler durch Ueberreichung einer wertvollen Plakette zu ehren.

Reihe von Siegen nach Hause brachten. Und die badische Landes- hauptstadt Karlsruhe?

Das Badische Landesturnen in Offenburg.

Bis jetzt haben sich zum Badischen Landesturnen in Offenburg gemeldet: 330 Vereine, wovon 270 das Vereinswett- turnen mit etwa 5500 Turnern mitmachen an den Geräten und Freilübungen.

— Dank dem Entgegenkommen der Stadtverwaltung, werden ge- meinde Massenquartiere in Schulhäusern zur Verfügung gestellt. Nach die Einwohnerzahl von Offenburg hat in anerken- nenswerter Weise über 1000 Privatquartiere bereit gestellt.

— Eine besondere Neuerung ist, daß das Einzelwettturnen schon am Samstag stattfindet und das Vereinswettturnen am Sonntag früh 6 Uhr beginnt. Das Wettfesten und die Endspiele um die Kreismeisterschaften beginnen ebenfalls am Sam- stag.

Deutschlands Teilnehmer für die Europa- Schwimmmeisterschaften.

Der Deutsche Schwimmverband hat für die in der Zeit vom 18. bis 22. August in Budapest stattfindenden Europameisterschaften im Schwimmen die folgenden Teilnehmer bestimmt: 100 m Frei- stil: Seimann-Magdeburg, Heinrich-Leipzig.

Länderkampf Deutschland-Schweiz-Frankreich. Frankreichs Vorbereitungen.

Der am 22. August auf dem Platz von Old Boys in Basel stattfindende Dreiländerkampf in der Leichtathletik stellt das erste offizielle Zusammentreffen der repräsentativen Mannschaften von Deutschland und Frankreich dar.

Unsere beiden heutigen Ausgaben umfassen 18 Seiten.

Aus den Nachbarländern.

— Wildbad, 4. Aug. (Besetzung der Wohnungsnot.) Der Gemeinderat hat beschlossen, das frühere Schwarzwalddorf für die Stadt zu erwerben. Der Kaufpreis beträgt 40 000 Mark.

— Würzburg, 4. Aug. (Weichsmietertag.) Zur Tagung des Reichsbundes deutscher Mieter fanden sich die Delegierten aus allen Gauen Deutschlands in Würzburg ein, um zu den Problemen der Wohnungsnot und des Abbaues der Mieterschutz- gesetzgebung Stellung zu nehmen.

— Colmar, 3. Aug. (Unterhaltungen.) Im Zuchthaus von Eufisheim ist man großen Betrügereien auf die Spur gekommen, die infolge mangelnder Aufsicht von Strafgefangenen im Einverständnis mit Angestellten einer Schuhfabrik begangen wurden.

Zusammenkunft der Landjäger- und Gendarmereiverbände der Bodenseeulferstaaten.

Auf Wunsch sämtlicher Landjäger- und Gendarmereiverbände von Baden, Bayern, Oesterreich, der Schweiz und Württemberg versammelte der Verein württembergischer Landjägerbeamten unter Vorsitz von Oberwachmeister Häring in Weingarten am Sonntag eine internationale Zusammenkunft in Friedrichshafen.

Geschäftliche Mitteilungen.

— Transportable und feuerfeste Autoanlagen. Jedem Autobesitzer ist natürlich lieber, sein Auto auf dem Grundstück in einer eigenen Garage als in einer Großgarage, die mitunter weit von der Wohnung entfernt, untergebracht zu haben.

Hauschneiderin m. best. Empfehlungen welche nur die ar- beitet, sucht noch mehr Kunden. Umkleekabinett allerlei Änderungen an Mänteln, Kleidern u. s. w. nach neu. Mode. Geht nach auswärt. Angebots unt. „W. 2062“ Anzeigen an die Badische Presse.

CHEVROLET Doppelter Umsatz! Doppelter Verdienst! „Seitdem ich einen CHEVROLET-Lastwagen benutze, ist es mir möglich, meine Kund- schaft viel schneller und pünktlicher zu be- dienen, als es früher der Fall war.“

Zur Aufklärung! Wir warnen hierdurch unsere werte Kundschaft vor minderwertigen Arbeiten, die zu Preisen hergestellt werden, welche mit den Materialpreisen und Löhnen nicht in Einklang zu bringen sind.

Empfehle mich im Reinigen von Oelen Reparaturen aller Art bei bill. Verdien. W. Buresch Bäckerstraße 15. bart.

Holzhausbauten norweg. Bauart bester Ausführung — liefert prompt und billig Nordhausbau Karlsruhe Herrenstrasse 24 Bilder und Beschreibungen 15276 gegen 1 R.M.

Druckarbeiten werden rasch und sauber angefertigt in der Druckerlei Ferdinand Thiergarten

Millionär ohne Geld.

Der Roman einer Wette.

Von

C. Phillips Oppenheim.

(Copyright 1926 by August Scherl G. m. b. H. Berlin.)

(Bl. Fortsetzung.) (Nachdruck verboten.)

Der Arzt blinnte nachdenklich auf seinen Patienten. „Und Ihre Gesundheit?“

„Ausgezeichnet!“ „Die Schwindelanfälle, die Schwäche und die anderen Symptome, über die Sie klagten?“

„Sind verschwunden!“ „Freut mich, Sie wiederzusehen, Hayes! Ist der Wagen in Ordnung?“

„Wenn man bedenkt, daß er so lange in der Garage gestanden hat, geht er wunderbar.“

„Wir werden ihn bald ordentlich in Gang bringen. In wenigen Wochen fahren wir nach dem Süden von Frankreich.“

Die Tür schloß sich, der Diener sprang auf seinen Sitz, und der Wagen glitt davon. Frances hatte nun ihre Fassung endgültig verloren.

„Sag mir nicht zu viel auf einmal“, sagte sie. „Aber sag mir eines: Gehört dieses Auto dir?“

„Nein, uns“, verbesserte sich Blyth. „Und jetzt höre mich an — es ist Zeit, daß du die Wahrheit erfährst. Vor zwölf Monaten kiffte ich mich krank und elend.“

„Ich war reich, faul und selbstbetrübend. Ich schwärmte die Nächte durch, aß zu viel, trank zu viel, rauchte zu viel und hatte nichts, um meine Gedanken zu beschäftigen, als mein eigenes eitles Vergnügen.“

Meine Nerven begannen zu streifen. Ich ging zu dem Arzt, den wir eben verlassen haben. Er gab mir an, verbüßt zu verstehen, daß er an Patienten meines Schlages sehr ungern seine Zeit verschwende.“

Er erklärte mir, wie verächtlich meine Lebensführung und Lebensauffassung sei, und wies mir geradezu die Tür. Als ich ihm beim Weggehen die Hand reichen wollte, verschmähte er sie.“

„Sein ewiger Rat war der, ich sollte mich durch zwölf Monate mein Brot selbst zu verdienen suchen, wobei er aber gleichzeitig durchbildet ließ, daß er mich nicht für fähig halte.“

In meinem Zorn schwor ich mich zu einer Wette, daß ich ein Jahr lang genau auf diese harte Art leben würde, ohne mehr mit auf den Weg zu nehmen, als eine Fünfpfundnote.“

Heute sind zwölf Monate um, und ich habe meine Wette gewonnen. Sie ging um fünfzigtausend Pfund für Dr. Aldroops Krankenhaus gegen einen Handschlag und eine aufrichtige Entschuldigung von ihm.“

Und du hast gesehen, Frances: Er hat bezahlt — bezahlt wie ein Ehrenmann.“

„Und du?“ „Hammelte sie. „Du warst die ganze Zeit über reich? Du hättest die fünfzigtausend Pfund immer zahlen können?“

„Ich hätte sie mehr als einmal, ich hätte sie hundertmal zahlen können. Ich habe die Summe eben dem Hospital geschenkt.“

„Ich fürchte du wirst mich jetzt für einen scheinherrlichen Lügner halten, aber ich schwöre dir, in welcher Lage ich mich befand, wenn ich je mein eigenes Geld anrührte, so hatte ich darauf zu achten, daß ich keinen Vorteil daraus zog.“

„Ich sah, daß Kapital allein Herrn Masters retten konnte; also verschaffte ich ihm welches und machte Reklame für seine Kochherde, aber dann mußte ich ihn verlassen.“

„Ich rettete den Abfahrfabrikanten vor dem Bankrott, aber in dem Augenblick, wo ich ihm das Geld geliehen hatte, mußte ich von ihm scheiden.“

Du, meine Frances, warst mein schwerstes Problem. Ich verging vor Sehnsucht, dich von Not und Elend zu befreien, und andererseits hatte ich den Ehrgeiz, dich als ein armer Teufel zu gewinnen.“

Du solltest mich heiraten, ohne von meinem Reichtum etwas zu ahnen. Nun aber will ich versuchen, aus deinem Leben einen langen Märchentraum zu machen, so gut ich es nur vermag.“

Sie begann leise zu weinen. „Gib mir ein wenig Zeit, mich zu fassen! Mein Dasein ist so schwer und hart gewesen in der letzten Zeit, daß ich schon anfang, die Hoffnung zu verlieren.“

Bald darauf erreichten sie ihr Heim in der Arleton-Straße. Der Portier grüßte Blyth mit einem erkaunten Blick auf seine Kleidung, aber mit großer Ehrerbietung. Ein sehr demütiger Clowes öffnete die Tür. Im Vorzimmer wartete Mr. Crawley.

„Da wären wir ja endlich!“ rief er mit einem Seufzer der Erleichterung. „Mein lieber Blyth, ich freue mich so unendlich, Sie zu sehen! Ich habe alle Ihre Aufträge pünktlich ausgeführt und keinen vergessen. Wollen Sie mich vorstellen?“

„Das ist Herr Advokat Crawley, Frances, mein Rechtsbeistand und ein sehr guter Freund. Ich habe ihn während der letzten zwölf Monate fast zum Wahnsinn getrieben, aber ich glaube, er wird mir verzeihen, wenn er erst alles weiß.“

„Ein ganz ungewöhnlicher Mensch, Ihr Herr Gemahl, meine liebe gnädige Frau! Ich muß gestehen, daß ich mit seine merkwürdigen Forderungen viel Sorge machte, aber mit einer davon bin ich vollkommen einverstanden.“

Frances gab ihm, noch ein wenig schen, mit lebenswürdigem Lächeln die Hand. Sie gingen ins Esszimmer, wo ein prächtig gedeckter Tisch für den Lunch bereitstand.

Crawley klingelte. „Meine Frau hat eine Kammerzofe für Mrs. Blyth aufgenommen, und die Wohnung ist hergerichtet, so gut es ging. Hierher, bitte!“

Er führte sie in ein entzückendes kleines Soudoir, an das das Schlafzimmer grenzte. Eine nette Jungfer schwebte herein. Das Schlafzimmer war wunderbar ansehnlich jedes Möbelstück mit Schachteln beladen.

„Ich glaube, ich habe nichts vergessen“, fuhr Crawley fort, in sein Notizbuch bläuelnd. „Von Levisson sind ein Duzend Morgen- und ein halbes Duzend Abendkleider geschickt worden, und die Direktrice und ein Mannequin werden in einer Stunde erscheinen.“

Die anderen bestellten Sachen sind alle zur Auswahl hier.“

„Wird Madame zuerst frühstücken, oder soll ich das Bad bereiten?“ fragte die Zofe ehrerbietig.

Frances blinnte Blyth an. Ihre Lippen zitterten, und in ihren Augen glänzten wieder Tränen. Er schob seinen Arm zärtlich unter den ihren.

„Manes das Bad für Madame in einer halben Stunde richten“, entschied er. „Und legen Sie mehrere Morgenkleider zur Auswahl heraus! Komm, Liebster, ich glaube, es ist jetzt Zeit, daß wir etwas mit etwas Besserem zutrinken als mit dem Medoc, den du mir immer als Verschwendung vorgekommen hast.“

Stellen Sie eine Flasche Sekt bereit, Clowes! Und nun, lieber Crawley, sollen Sie meine Geschichte hören!“

(Schluß folgt.)

Wäscherel Waschefabrik Schorpp

Wäscheherstellung, Bügel, Preise herabgesetzt!

Abholen und Zustellen Telefon 725 15062

Annahmestellen: Anallenstraße 13, Auguststraße 13, Bernhardstraße 8, Gabelsbergerstr. 1, Gebhardstraße 54, Gerwigstraße 30, Kaiserallee 37, Kaiserstr. 34 u. 24, Marienstr. 79, Rheinstraße 45, Schillerstraße 18, Schützenstraße 1, Wilhelmstraße 3, am Waldesplan, Waldstraße 64

Porträts-Oel-Pastell als Geschenke nach dem Leben gemalt und Versorbene nach Photographie. Künstlerische Ausführung, Näheres Atelier. Offerten unter Nr. 11009 an die „Bad. Presse“

WOLFFER-SALZ

Obskörbe empfiehlt billigkeit 14022

J. Seß Kaffeeh. 123.

Danksagung. Für die wohlthunenden Beweise herzlicher Teilnahme, sowie für die zahlreichen Kranz- u. Blumen-spenden aus Anlaß des Heimganges meiner innigstgeliebten Mutter

Frau Therese Zaum Bahnhofs-Wirtin

spreche ich namens der trauernden Hinterbliebenen tiefgefühlten Dank aus.

Frau Direktor Hedwig Schuh geb. Zaum.

Baden-Oos, den 2. August 1926. B2016

Dr. med. Felix Maurer, Karlsruhe, Waldhornstr. 8, I. Behandlung von Frauen-, Geschlechts-, Gallenstein-, Nieren-, Blasenleiden, Blutarmut, Gicht, Rheuma-, Magen-, Darm-, Hämorrhoidalleiden, Flechten und Hautjucken, sowie alle anderen inneren und äußeren Krankheiten.

Sprechstunden: Täglich von 9 bis nachm. 5 Uhr Sonntags von 9 bis 1 Uhr samstags wenig. Sprechst. für Arme u. nachw. Unbemittelte

Telephon 5190

Kapitalien Bei Lebensversicherungs-Abschluß

von 25 Mille sucht Fabrikant Darlehen von Mk. 6000.— gegen Sicherheit. Angebote unter Nr. 2 4711 an die Badische Presse erbeten.

Teilhaber in einem Unternehmen mit 4-6000 M. Einlage gesucht. durch 15310

Teilhaber in einem Unternehmen mit 4-6000 M. Einlage gesucht. durch 15310

Teilhaber in einem Unternehmen mit 4-6000 M. Einlage gesucht. durch 15310

Teilhaber in einem Unternehmen mit 4-6000 M. Einlage gesucht. durch 15310

für ab 19. Juli eingegangene Aufträge bedeutend herabgesetzt!

Die beim Fest der schönen Frauen getragenen eleg. Schuhe werden billiger abgegeben. Schuhhaus Simon, Kaiserstr. 201. 15512

Will das Brautpaar glücklich sein, kauft Möbel nur bei Freundlich ein. Kronenstr. 37/39. 18273

Hafttaconier-Geschäft G. Burlefinger vorm. Diktlen Westendstrasse 29b. Telefon 8 50 Umformen Reinigen und Färben von Damen- u. Herrenhüten nach neuesten Herbst- u. Wintermodellen.

Linoleum, Tapeten etc. Reichhaltige Auswahl in Teppichen, Läufern, Kokos-Läufern, Leisten, Rippen, etc. Restposten in Tapeten u. Linoleum stets auf Lager (billigst). H. Durand, Douglasstr. 26. hinter Hauptpost, Telefon 2435.

Blondes Haar Pflege mit SABOL-Kamille-SHAMPOON (Flüssigpackung 25 Pf. für 2-3 Washungen).

VOR VERSTOPFUNG DER URSACHE VIELER KRANKHEITEN Schützt DARMOL-KELLER „Das ideale Darmgleitmittel“ Zu haben in den Apotheken

In 30 Minuten Ihr Pappbild neu. Motorrad neu. Motorrad neu. Motorrad neu.

Wer kauft am besten Motorrad neu. Motorrad neu. Motorrad neu.

Wer kauft am besten Motorrad neu. Motorrad neu. Motorrad neu.

Wer kauft am besten Motorrad neu. Motorrad neu. Motorrad neu.

Wer kauft am besten Motorrad neu. Motorrad neu. Motorrad neu.

Wer kauft am besten Motorrad neu. Motorrad neu. Motorrad neu.

Wer kauft am besten Motorrad neu. Motorrad neu. Motorrad neu.

Millionen Menschen alt und jung, in allen Teilen der Welt, erfreuen sich der angenehmen Wirkung und des hervorragenden Wohlgeschmacks von WRIGLEY P.K. Kau-Bonbons.



Erfrischend, von dauerndem Aroma, vorzüglich für Zähne und Mund. Regen den Appetit an und fördern die Verdauung.

Päckchen — 4 Stück — 10 Pf. Ueberall erhältlich

WRIGLEY KAU-BONBONS

WRIGLEY AKTIEN-GESELLSCHAFT, FRANKFURT A.M.

Verlobungs-, Vermählungs- u. Dankkarten werden rasch und preiswert angefertigt in der Druckerei Ferdinand Thiergarten

Bilder Einrahmungen und Vergolderei in eigenen Werkstätten bei Gerber & Schawinsky, Telefon 5081.

Einrahmungen und Vergolderei in eigenen Werkstätten bei Gerber & Schawinsky, Telefon 5081.

Einrahmungen und Vergolderei in eigenen Werkstätten bei Gerber & Schawinsky, Telefon 5081.

Einrahmungen und Vergolderei in eigenen Werkstätten bei Gerber & Schawinsky, Telefon 5081.

Einrahmungen und Vergolderei in eigenen Werkstätten bei Gerber & Schawinsky, Telefon 5081.

Einrahmungen und Vergolderei in eigenen Werkstätten bei Gerber & Schawinsky, Telefon 5081.

Zeichnungs-Aufforderung

auf
RM 4 500 000.—
8%ige Goldanleihe der Stadt Pirmasens

1 Reichsmark = 1/200 kg Feingold
— reichsmündelsicher —

Die unterzeichneten Firmen legen hiermit obige Anleihe der Stadt Pirmasens mit Februar/August-Zinsscheinen in der Zeit vom **5. bis 12. August 1926** zur Zeichnung auf. Früherer Schluß der Zeichnung bleibt vorbehalten. Die Tilgung der Anleihe erfolgt durch Verlosung oder freihändigen Rückkauf vom 1. August 1931 ab innerhalb längstens 20 Jahren. Erfolgt die Rückzahlung vor dem 1. August 1931, so ist sie mit 102% zu bewirken. Die Stadt verpflichtet sich, während der Laufzeit der Anleihe keine Anleihe aufzunehmen, die dem Gläubiger eine besondere Sicherheit gewährt, wenn sie nicht den Gläubigern der jetzigen Anleihe gleichrangige Sicherheiten stellt. Der Erlös der Anleihe ist insbesondere zum Bau von Wohnungen bestimmt.

Das Reinvermögen der Stadt betrug am 1. April 1925 RM 21 304 023.05, wovon RM 20 384 858.— auf verbundene Anlagen entfallen. Die Anleihe, deren Einführung zur Notierung an den Börsen von München und Frankfurt a. M. beantragt werden soll, ist in Stücken zu RM 1000.—, 500.—, 200.— und 100.— ausgefertigt. Der Gegenwert für die zugeleiteten Stücke ist am 20. August d. J. zu bezahlen.

Der Zeichnungspreis beträgt **95 1/2 %** zuzüglich Stückzinsen und Börsenumsatzsteuer. Zeichnungen mit mindestens sechsmonatiger Sperrverpflichtung werden vorzugsweise berücksichtigt. Die Zeichnung findet bei den Unterzeichneten und deren Niederlassungen sowie bei sämtlichen bayerischen öffentlichen Sparkassen statt. Im August 1926.

Gebr. Arnhold, Dresden-Berlin
Bayerische Gemeindefbank (Girozentrale) München
Deutsche Effecten- und Wechselbank, Frankfurt a. M.
Straus & Co., Karlsruhe
Rheinische Creditbank, Mannheim
Süddeutsche Disconto-Gesellschaft, Mannheim
Bayerische Hypotheken- und Wechselbank, München
Bayerische Staatsbank, München-Pirmasens
G. F. Grohé-Henrich & Co., Saarbrücken

In Karlsruhe werden Zeichnungen entgegengenommen von:
Straus & Co.
Rheinische Creditbank, Filiale Karlsruhe
Süddeutsche Disconto-Gesellschaft
Filiale Karlsruhe

Verkäuferin
geacht! Ein der kaufm. Lehre bezw. der Höher. Handelsschule entlassene (also nicht mehr hausbesitzpflichtig) Karlsruher Desu. Durlacher Fräulein für Baden und Süro in ein besseres Kolonialwarengeschäft i. eine größere Nachbarkadt gesucht. Für Büro u. Rückfahrt sind gute Zuverfügungst. verb. Best. Aufsicht m. Wirt. und Benutzungsfrachten unter Nr. 4014 an die Badische Presse (Publ. post angeschlossen).

Kinderfräulein
gewissenh. in Kinderst. u. erf. für Nähm. m. 2 u. 2 Jungen v. 5 u. 1 1/2 Jahren in gute Dauerstellung nach 3. Haben gewohnt. Frau Hoff, 3. Boden. Durlacherstr. 3. Telefon 1003, an Sonnt. 9-10, 2-4, 7-8. 3012a

Fräulein, ehrliches Mädchen
nicht unter 20 Jahren, auf 15. Aug. gesucht. **Gasthaus zur Sonne**, Gießhanger bei Durlach. 2992a

Einfaches, sauberes Mädchen
zum Servieren gesucht. **S. Zimmermann**, Gasthaus a. Postbaum, Marktgrabenstr. 30. 30352

Suche auf 15. Aug. d. t. t. t. in Nähe und Haushalt selbständiges Mädchen
in Einfamilienhaus. Frau Rebrdt, Durlach, Goethestr. 21. 29137

Werblich
Ja. Kontoristin
(Anfängerin), gründl. a. der Handelsschule ausgebildet, fließt u. perfekt in stenograph. u. Schreibmaschine, wozu a. praktisch ist. m. gut. Sprachkenntn. i. Engl. Ang. u. 24823 an die Bad. Pr.

Säuglings- u. Kinderpflegerin
23 Jahre alt, sucht Stelle auf sofort od. später. Angebote unter Nr. 15542 an die Badische Presse.

Werblich
Vegetarierin
betonm., auch Haushilfe? Angebote unter Nr. 3021a an die Badische Presse.

Werblich
Sucht Stelle zu einzelner Person a. Führung ein. Haushalts. sonstigen Vertrauensposten. Angebote unter Nr. 3021a an die Badische Presse.

Besuchen Sie

meine Aussteuer-Woche
da ich Ihnen außergewöhnliche Vorteile bieten kann.

Arthur Baer, Kaiserstr. 133

Manufaktur- und Weißwaren
Eingang Arcadestraße
Gegenüber der kleinen Kirche
Verkaufsräume nur eine Treppe hoch.

Kochlehrkelle
für 18jährige, besseres Fräulein gesucht. Antritt sofort. Besondere Bedingung: Veranlassung nach Ueber-einstimm. Offerte: Neuged. Oberl. Württemberg. 3012a

Wohnungsaussch.
Tausche 3 Zimmerwohnung mit Zubeh. gegen 4-5 Zimmer. Angebote unter Nr. 34825 an die Badische Presse.

Tausch.
Gesucht schöne 3 Zimmerwohnung mit Zubeh. 1.-3. Stock. Geboten: ebenfalls in best. prakt. Lage. Angebote unter Nr. 34854 an die Badische Presse.

Zimmer
auf 15. August zu vermieten. Kaiserstr. 53, 3. Stock. 30246

Wohn- u. Schlafzim.
auf 15. August zu vermieten. Kaiserstr. 53, 3. Stock. 30246

Werblich
Sucht Stelle zu einzelner Person a. Führung ein. Haushalts. sonstigen Vertrauensposten. Angebote unter Nr. 3021a an die Badische Presse.



ALFA-ROMEO
MILANO

Das bevorzugte Fahrzeug der eleganten Welt!

Inhaber der Weltmeisterschaft

1925 Sieger im großen Preis von Europa
1926 Sieger im Bleichröder-Rennen
Sieger im Kniebisbergrennen 3014a
Sieger im Kilometer-Rennen Freiburg

Schnellste Zeit, welche jemals in Deutschland
gefahren wurde, 198,350 Kilometer pro Stunde.

General-Vertreter für Baden
AUTO-HAUS RÜSCH
Westl. 173-181 PFORZHEIM Tel. 3370

In la Lage der alten Meßstadt sind zu vermieten

3 Räume im Part. 5 Räume im 1. Obergeschoss, Mädchenzimmer u. Garage 1. 2 Personenwagen. Die Räume eignen sich bel. für Arzt od. Anwalt. Kein Wasser. Kostenlos zu besichtigen u. beselbständ. Miet. Off. unt. Nr. 34653 an d. Bad. Presse.

Kaffee und Restaurant Zum Moninger

Heute Mittwoch
Großes Garten-Konzert

ausgeführt von der Feuerwehrkapelle
Karlsruhe unter persönlicher Leitung
des Musikmeisters a. D. Irrgang

Illumination 15747
Anfang 8 Uhr Eintritt frei

Ergänzung!
Gutgehendes
Fabrikations-Geschäft
bedürftig Betriebs-Erweiterung u. bietet Frn. oder Dame feste Anstellung od. sonst. Vertretung. Interessent. Einlage von etwa 5000-10 000 Mark. Angebote u. Nr. 34853 an die Badische Presse erbeten.

Helmarbeit z. verg. Schätz. Verlag, Bützow, Wism.

Werblich
Altenmädchen
welches perfekt kochen kann, auf 15. d. 32081. Frau Hornung, Kaiserstr. 102, 2. Stock.

Städtisches Konzerthaus
Gastspiel des Elsässischen Theaters
Karlsruhe
Freitag, 6. August abends 8 Uhr
D'r Herr Maire
Lustspiel in drei Aufzügen von G. Stoskopf
Preise der Plätze: Reihe 1-6 Mk. 2.50
alle übrigen Preise Mk. 1.30.
Vorverkaufsstelle: Fritz Müller, Musikalienhandlung, Kaiserstraße (Ecke Waldstr.)
Abendkasse 7 1/2 Uhr. 15681

Soher Verdienst! Bezirksdirektion sucht für den Betrieb von einem Konfurrenzlos billigen und bewährten (sel. geschulten) **Feuerlöscher (Trockenlöscher)**

Bezirksvertreter mit Eib in Offenburg oder Bad. Breitenburg, Börsen od. Bad. Breitenburg, Eisingen a. S., Müllingen, Erbera oder Dornberg. Firmen oder Herren, welche in der Lage sind, den ihnen anzuvertrauten Bezirk gründlich zu organisieren, ein kleines Anstellungsverzeichnis zu unterhalten und einen monatlichen Absatz zu garantieren, werden gebeten, sich unter Angabe von Referenzen und möglichst Einzeichnung eines Lebensbildes an denherben. Offerte unter Nr. 29489 an die Badische Presse.

Öffene Stellen
Männlich
100% Verdienst
5. 50 S. Kettel. W. Birt, Carlstr. 31, enq. detail. 32017

Kaufmann
mit Einlage von M. 6'00.— oder Beteiligung. Sicherheit vorhanden. Gewinnbringende Existenz. Angeb. unt. Nr. 34710 an die Bad. Presse.

Stellengehuche
Für größeres, oberabliches Fabrikbüro wird per sofort perfekte

Hoher Verdienst! Leitungsfähiges Verwaltungsamt i. Altpalast. Pensionen, entl. auch geg. Alterszahlung **rührige Vertreter (innen)**

Schöne Damen und Herren, die sich mit Ernst dem Verkauf widmen können und gute Empfehlungen haben, wollen Angebote einreichen unter F. K. J. 464 an Rudolf Mollé, Frankfurt a. M. 21283

STENOTYPISTIN
20 Jahre alt, mit 4 Semestern sowie Vorexamen am Technikum, 3 Jahren Konfession und 2 Jahren Büropraxis, flüchtig und sauberer Schreiber, sucht auf Büro od. Bankstelle. Besondere Bedingung: Antritt sofort. Angebote unter Nr. 34850 an die Bad. Presse erb.

Restaurant Gutenberg, Gutenberg-Platz
das Weinhaus der Weststadt
Besitzer: LUDWIG OHMER.

Tüchtiges Mädchen
das kochen kann, für sofort gesucht **Bäckerei LASCH**
Klauprochtstrasse Nr. 13

Einfaches Mädchen
für kleinen Haushalt tagsüber gesucht. 15745. Durlacherstr. Nr. 35.

Mädchen
f. häusl. Arbeiterin gel. Durlacherstr. 30. II. 32034. Auf 1. Sept. wird tät.

Mädchen
geacht., das kochen kann u. Beunruh. best. Vorz. unter Nr. 32049.

Eine ehrliche, tüchtige Puffrau
für Freitag mittags 3-4 Stunden gesucht. 32014. Frau Wiedemann, Grünwälderstr. 7, beim Andien Arna. 32014

4 Zimmer-Wohnung
mit Bad und Zubehör gegen Handarbeitsentgelt zu vermieten. Angebote unter Nr. 15157 an die Badische Presse.

Für bess. Fräul.,
18 Jahre, mit gut. Vorbildg. (Realschule, Handelschule, Französischschule, Hauswirtschaftsschule, im Servieren bewandert, gute Umgangsformen) wird, da halbwaise, Stellung in gut. Haushalt gesucht, wo sie ihre Ausbildung entf. nützlich machen könnte. Würde würde alle vornehmend. Arbeiten übernehmen. Zweitmädchen sollte vorhanden sein. Frau Obergraben, Kontroleur Vater, Rietheim, Am Engen. 2888a

Wohnungsaussch.
Geboten: 4 Zimmer, Bad, Kleinarzt, Elektro, Saun. Diele, elektr. 2. (Wasserk.). Gebot: 4 bis 5-Zimmer, evtl. 3. od. 5. Manlarde, elektr. 2. Lage Kaiserstr., Eisingen, Weidenstr. Angebote unter Nr. 34799 an die Badische Presse.

Mietgeuche
2-3 Büro-Räume in guter Geschäftslage per sofort zu mieten gesucht. Angebote unter Nr. 14845 an die Badische Presse erbeten.

4-5 Zimm.-Wohnung.
beschlagnahmefrei, mögl. mit Garten, von klein. Familie (3 Pers.) zum 1. Sept. evtl. später zu mieten gesucht. Angebote unter Nr. 34855 an die Badische Presse.

Suche
3-4 Zimmerwohnung.
flexibel oder nächster Nähe. beschlagnahmefrei. Angebote unter Nr. 15315 an die Badische Presse.

Achtung!
Ja, verb. Mann sucht **2-3 Z.-Wohnung.**
gegen Bedienung d. Zentralheizung u. sonstige Annehmlichkeiten. Offerten unter Nr. 34809 an die Badische Presse.

Stenotypistin
perfekt in Englisch und Spanisch, sowie mit französischen Sprachkenntnissen sucht Stelluna per sofort oder später. Angeb. unter Nr. 34784 a. d. Badische Presse!

Zu vermieten
Gute, moderne **Läden**
(Gehaus), evtl. als **Büros u. Lagerräume** per 1. Okt. preisw. zu vermieten. 14350. Berlin, Poststr. 81.

Magazin-Bericht
zu vermieten: Amalienstr. Nr. 18 (Baden). 32044

Auto-Garage
7x35 m. Hof, zu verm. Humboldtstr. 1, Weiland u. Berner. 31899

Garage
für Motorrad mit Bel. wagen zu vermieten. 32018. Romad-Anlage 11.

Durlach.
Schöne 2 Zimmerwohn. u. Zubeh., schöne Lage, zu vermieten. Offert. unt. 34795 an die Bad. Pr.

2-3 leere Zimmer
für Paris (eins. Serv. Poststraße, Kaiserstr. u. Weidenstr.) sofort zu vermieten. Angebote unter Nr. 34810 an die Badische Presse.

Suche
2-3 leere Zimmer
auch Wohn- u. Schlafz. Zimmer, in zentraler Lage, mögl. mit elektr. u. Telefon a. 1. Sept. an die Bad. Pr. 34854

Suche
für Paris (eins. Serv. Poststraße, Kaiserstr. u. Weidenstr.) sofort zu vermieten. Angebote unter Nr. 34810 an die Badische Presse.

Laden
eventl. mit Werkstatt und Wohnraum geg. Vorauszahlung der Jahresmiete hier oder außerhalb sofort od. später gesucht. Offerten unt. Nr. 34678 an d. Bad. Presse.

Zimmer mit Badbenutzung
mögl. Nähe Bahnstraße von Dauer-mieter gesucht. Auf teinf. Sanitär- u. elektr. Ver. angebot mit Preisangabe und Lebensbilddat. u. Nr. 34792a. d. Bad. Pr.

6-er 5 Zimmerwohnung
gesucht.
(Tauschwohnung 4 Zimmer vorhanden.)
Angebote unter Nr. 34841 an die Badische Presse erbeten.